Archiv
2014

ZURÜCK

Tradition hat viele Freunde

(khn)Schon seit vielen Jahren startet die Ortsgruppe ihr Wanderprogramm mit einer Tour über die bayrische Grenze. Immer war dabei das Vereinsheim des FC-Ballhausen das Ziel. Wigand Ostrowski führte die Teilnehmer im ständigen Wechsel auf verschiedenen Pfaden zu den bayrischen Nachbarn. Die Wanderung ist sehr beliebt und so trafen sich diesmal 26 Wanderfreudige zum Abmarsch am Heim des FC-Giengen. Wigge führte die Gruppe dann zunächst auf der Höhenstraße zum Mahlenbrunnen. Danach gingen die Teilnehmer vorbei am Gewand Weingarten zum Hungerberg weiter. Durch das Birkhau gelangten die Giengener schließlich zur Landesgrenze. Hier konnten die Naturfreunde einen schönen Ausblick auf das obere Bachtal genießen. Vorbei am unweit gelegenen Martinshof führte der Wanderführer dann zum Dornhäule. Dieser Wegabschnitt ist für Geologen interessant. Wurden doch auf diesem Höhenzug Verbindungen zum Meteoriteneinschlag im Nördlinger Ries gefunden. Am nahen Feldkreuz dann eine kleine Pause eingelegt. Zwei bayrische Freunde hatten hier schon gewartet um die Gruppe mit einem Schild auf den Grenzübertritt hinzuweisen. Ein mitgebrachter Begrüßungstrunk wurde von den Wanderern gerne angenommen. Bis zum schon sichtbaren Sportheim war es dann nur noch ein kurzer Weg. Nach einer gemütlichen Einkehr brachte Wigand Ostrowski die Gruppe schließlich beim Anblick der untergehenden Sonne wieder wohlbehalten zurück.

Jahreshauptversammlung der NaturFreunde Ortsgruppe Giengen

(khn)Wie schon in den Vorjahren traf sich die Naturfreunde-Ortsgruppe auch diesmal zur Hauptversammlung im Evangelischen Gemeindezentrum. Uli Budenz wies in seinem Jahresbericht darauf hin, dass die demographische Entwicklung auch vor den Naturfreunden nicht halt mache. Er betonte dabei besonders, dass es gelingen müsse die Mitglieder stärker für eine Mitarbeit zu gewinnen. Die zu bewältigen Aufgaben verteilten sich zunehmend auf immer weniger Schultern. Einerseits würden die meist langjährigen Helfer immer älter und andererseits käme von den durchaus im Verein vorhandenen Jüngeren wenig, um nicht zu sagen niemand nach. Mit dem Hinweis auf anstehende Wechsel in der Vereinsführung bat der Vorsitzende eindringlich um einen rechtzeitigen Einsatz aller Mitglieder zur Lösung dieser kritischen Situation des Ortsvereins.

Aus den Berichten der Fachgruppen war zu entnehmen, dass der Verein seinen Mitgliedern auch im Berichtsjahr eine Vielzahl an Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung geboten hat.

Mit dem Hinweis dass jeder Verein auf den persönlichen Einsatz seiner Mitglieder angewiesen ist konnte die Vorstandschaft nach der Pause eine Ehrung längjähriger Naturfreunde vollziehen. Uli Budenz verband seinen Dank an die Jubilare mit einem nochmaligen Appell an den Verein zum weiteren Einsatz für den weltweiten Verband. Die zu Ehrenden hätten sich in vielfältiger Weise um das Bestehen der Ortsgruppe verdient gemacht. Im Besonderen durfte sich der Verein bei Helmut Bosch, Ulrich Christen, Helga Dombrowsky, Reinhold Dombrowsky, Klaus-Peter Joel sowie Bernd Walter und Paul Wietschorke für ihre 25jährige Zugehörigkeit bedanken. Schon 40 Jahre halten Wolfgang Gohle, Ruben Link, Dorothea Link, Hans Mack, Helga Niewerth und Werner Ruoff dem Ortsverein die Treue. Gar 50 Jahre stehen Jürgen Bauer, Peter Gerstenmeyer, Lore Hommel, Regine Meck, Eugen Thierer und Karl Heinz Väth in der Mitgliederkartei. Mit besonderem Stolz dürfen Gerhard Müller und Georg Mack auf eine 60jährige Vereinszugehörigkeit verweisen. Allen Jubilaren sprach der Vorsitzende unter dem Beifall der Anwesenden den Dank des Vereins aus.

Mit der Kamera auf dem Jakobsweg

Mit „Buen Camino“ auf dem Jakobsweg

(khn)Fotoleiter Helmut Bamberger konnte erfreut viele Gäste im Naturfreundehaus Hasenloch zu demVortrag begrüßen. Der angekündigte Reisebericht von Helga Walliser über eine Pilgerreise auf dem Weg nach Santiago de Compostela stieß auf großes Interesse. Die Referentin enttäuschte die Besucher dann auch in keiner Weise. Beginnend in der baskischen Stadt Pamplona nahm die Pilgerin alle Anwesenden noch einmal mit auf eine 5wöchige Reise durch das nördliche Spanien. Von der gotischen Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert führte die Vortragende dann von der Provinz Navarra über den Ebro in Tagesetappen von durchschnittlich 20 km zuerst nach Burgos. Von allen Etappen zeigte Helga Walliser den Besucher viele sehenswerte Fotos dieser geschichtsträchtigen Landschaft. Da wechselten auf der Leinwand schöne Landschaftsbilder und Fotos von verfallenen Gebäuden mit solchen vom eigentlichen Pilgerpfad in rascher Folge ab. Die zum Weltkulturerbe zählende Kathedrale von Burgos oder die mit zahlreichen Glasfenstern versehene Kathedrale von Leon waren dabei genauso interessant wie Aufnahmen verschiedener Herbergen und Raststätten. Helga Walliser verband in ihrem Vortrag eigene Erlebnisse mit Legenden und Daten der jeweiligen Orte. Sie erklärte auch die oft am Weg aufgehäuften Steinsammlungen. Mit diesen Ablagen würden sich Pilger symbolisch von drückenden Lebenslasten befreien.

Auf Gefahren angesprochen, erklärte die Wanderin, dass man praktisch nie alleine unterwegs sei. Im weiteren Vortrag wechselten auch Blumenfelder und Aufnahmen von Bauwerken wie zum Beispiel die Brücke über den Rio Orbigo einander ab. Auch Fotos vom am Rande des Kantarischen Gebirges liegenden Astorga, hinterließen bei den Zuschauern einen großen Eindruck. Die gewaltige Stadtmauer und die Kathedrale Santa Maria aus dem 8. Jahrhundert wurden staunend betrachtet. Bei dem einst als pompösen Bischofssitz geplanten und neogotischen Museum des spanischen Architekten Antoni Gaudi stellten einige Besucher Vergleiche zum Limburger Bauwerk an. Als Wahrzeichen überragt das Bauwerk der Templerburg aus dem 12. Jh. den Ort Ponferrada.

Die Burg ist imposantes Zeugnis für die Bedeutung des ehemaligen Templer-Ordens. Waren zu Beginn oft weite Felder, Wiesen und Weinberge zu betrachten, so zeigte Helga Walliser ganz andere Bilder aus der Provinz Galicien. In einem vom Atlantik geprägten mild-feuchten Klima wird Landschaft von großen Eukalyptuswäldern geprägt. Als endlich die Fotos vom Zielort Santiago de Compostela erschienen, konnte Helga Walliser schließlich auf eine Wegstrecke von über 730 km verweisen. In der zum Weltkulturerbe gehörenden Altstadt mit der beeindruckenden Kathedrale zeigte sich dann wie stark dieser Ort von vielen Pilgern besucht wird.

Ernst Manet dankte im Namen aller Anwesenden für den tollen Vortrag.

Wenn wir sitzen Seit an Seit und die alten Lieder singen ...

Die Musikgruppe der Naturfreunde Giengen hatte zum gemeinsamen Liedersingen eingeladen. Die zahlreich erschienen Gäste erlebten zwei Stunden in geselliger Runde. Nach einem halbstündigen Programm, unterbrochen durch Gedichte von Marianne Meck die von Christine Mack vorgetragen wurden, war: „Sie wünschen, wir spielen" angesagt.

Aus dem Publikum wurden zahlreiche Musikwünsche aus dem über 60 Stücke umfassenden Liederbuch erbeten. Es war bewegend, aus vielen Kehlen begleitet von Mandolinen und Gitarren, die selten gespielten Lieder aus vergangenen Zeiten zu hören.

Gegen 21 Uhr ging mit dem Lied „Ade zur guten Nacht" der Abend zu Ende.

Samstag 12.04. 2014

Arbeitsdienst war angesagt:
Eine fleissige Gruppe von 14 Leuten machte sich an die Arbeit.
Ihnen allen ein „herzliches Dankeschön“.

Freuen würden wir uns, wenn beim nächsten Dienst im Mai wieder so eine große Mannschaft zusammenkommen würde, damit auch die restlichen Arbeiten erledigt werden können.
Toll wäre es natürlich wenn auch die Mitglieder und Freunde die unter 50 Jahren sind, sich beteiligen würden.
Wäre auch schön wenn aus dem Besucherkreis die unseren Spielplatz oder die Grillstelle nutzen die eine oder andere helfende Hand mit dabei wäre.

Glaubt es mir: Arbeit kann auch Spaß machen.

Maifest im Hasenloch

Die Stadtkapelle Giengen war wieder ein Höhepunkt auf unserem Maifest...

Wanderung vom 15. Juni von Irmannsweiler zu den Weiherwiesen

(khn)Von Irmannsweiler zu den Weiherwiesen stand auf dem Wanderprogramm der

Giengener Naturfreunde. Diese Strecke hatte Wanderführer Walter Kastler in die Jahresplanung des Vereins gegeben. Vom Parkplatz am Burgstall bei Irmannsweiler zog die Gruppe zunächst vorbei an der „Tiefen Hülbe“. Danach dann weiter durch das Gewann Unterwehrenfeld. Im benachbarten Grubenfeld konnten sich die Teilnehmer an vielen, in voller Blüte stehenden Digitalis-Stauden erfreuen. Bald war danach das Naturschutzgebiet „Weiherwiesen“ erreicht. Walter Kastler hatte bereits zu Beginn eine Einführung abgegeben und so wurde das Gebiet mit der nötigen Sorgfalt und Umsicht betreten. Die in Millionenjahren entstandene Moorlandschaft zeigte sich den Besuchern von einer ihrer schönsten Seiten. Zwar war die Zeit der Orchideenblüte vorbei, doch die Naturfreunde konnten sich an anderen seltenen Blumen wie Schwertlilien, Lupinen, und Polstern vom Flügelginster erfreuen. Aber auch tausende Exemplare des Großen Wiesenknopfes oder einzelne quirlblättrige Weißwurzpflanzen konnten bewundert werden. Beim Anblick von Seerosen stellten allerdings einige Anwesende eine gedankliche Verbindung zur Renaturierung im Eselsburger Tal her. Es kam die Frage auf, ob eventuell bei der Ausrottung dieser schönen Pflanze im Eselsburger Tal mit zweierlei Maß gemessen wurde. All zu bald galt es dann von dieser schönen Landschaft Abschied zu nehmen. Der Wanderführer hatte eine Rast in Tauchenweiler eingeplant. Dort in der Höhe von 690 Meter über dem Meeresspiegel verläuft die „Europäische Wasserscheide“. Die Wässer müssen sich jeweils entscheiden ob sie ihren Weg nach Norden über den Rhein zur Nordsee, oder nach Süden über Donau zum Schwarzen Meer nehmen wollen. Die Wanderer entschieden sich aber nach kurzer Pause den Rückweg zur Brenz anzutreten.

Die Frauengruppe war am 25.6.14, mitten in der Nacht (6 Uhr), in der Bäckerei Gnaier in Schnaitheim!
Wir bekamen von Herrn Gnaier Informationen über seine Bäckerei. Es war sehr interessant und aufschlussreich. Das Frühstück danach war spitze!!!!
Maria Bamberger

Jahresausflug der Naturfreunde Giengen zur Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd

(khn)Wieder einmal durften die Haus- und Arbeitsdienste der Giengener Naturfreunde für ihren unentgeltlichen Einsatz den Dank des Vereins entgegen nehmen. Die diesjährige Ausfahrt führte die Naturfreunde in die Stauferstadt Schwäbisch Gmünd. Hans Georg Maier und Wolfgang Junginger hatten einen Besuch der Landesgartenschau auf die Agenda gesetzt. Pünktlich wie immer trafen die Teilnehmer am Treffpunkt und nach verhältnismäßig kurzer Fahrt am Zielort ein. Hier galt es nun eine Entscheidung zu treffen. Eine Gruppe stieg zunächst in den Shuttlebus, um Landschaftspark „Himmelreich“ bei Wetzgau zu fahren. Schließlich befindet sich dieser Teil der Gartenschau 100 Höhenmeter über der Stadt. Andere Teilnehmer begannen mit einem Besuch des sogenannten „Erdenreiches“ am Ufer der Rems. Eine dritte Gruppe zog es vor zunächst der sehenswerten Altstadt einen Besuch abzustatten. Für die erste Gruppe war es klar, dass im „Himmelsgarten“ neben den floristischen Augenweiden auch der Aussichtsturm bestiegen werden muss. Auf der Himmelsleiter dann abwärts gehend, konnten die Naturfreunde dann viele Erkenntnisse gewinnen. Sei es mit dem Waldseilgarten, dem Lebensweg oder auf dem Entdeckerweg zeigte sich der Wald den Teilnehmern in unzähligen Facetten. Im „Erdenreich“ konnten sich die Besucher neben weiteren Blumenrabatten ebenso erfreuen, wie auch an Darbietungen von verschieden Chören auf der Bühne. Am neugestalteten Remsufer und am Bahnhofsvorplatz, wie auch schon bei der Anfahrt, konnten die Besucher erahnen, welche finanziellen Aufwendungen für die Umgestaltung des Verkehrsflusses geleistet wurden. Bei vielgestaltigen Eindrücken in der Garten- und Parklandschaft blieb den Teilnehmern nur wenig Zeit für einen Besuch der historischen City. So blieb dann nur der Gedanke bei einer weitern Reise sowohl dem „Prediger“ wie auch dem Heilig Kreuz Münster einen Besuch abzustatten. Auch das Blumentor oder die Grabenallee am Josefsbach sind dann sicher eine Besichtigung oder einen Spaziergang genauso wert, wie der Königsturm und der Mariebrunnen. Allzu bald galt es dann den Heimweg anzutreten. Schon im Bus und bei der Abendeinkehr in der Nietheimer Linde hatten die Teilnehmer Gelegenheit das Erlebte auszutauschen. Wieder einmal hatte der Hausverwaltungsverein den ehrenamtlich tätigen Arbeitskräften des Hasenlochs einen schönen Tag gestaltet. Den Planern galt der Dank aller Teilnehmer.

Besuch beim ältesten Giengener Naturfreund

Kürzlich waren die Senioren unserer Ortsgruppe bei dem langjährigen Mitglied Hans Schmid. Sie besuchten den ehemaligen Leiter der Seniorengruppe, um ihm zu seinem 99. Geburtstag zu gratulieren. Die Gruppe traf den Jubilar in einer erstaunlich guten körperlichen Verfassung an. Hans wusste sofort zu jedem Gratulanten etwas aus seiner Erinnerung beizutragen. Alle staunten nicht schlecht, als er bei den gemeinsam gesungenen Liedern alle Texte ohne Liederbuch aus vollem Herzen und bei guter Stimme mitsang. Ja, sogar ein lustiges Solo wurde von dem rüstigen Naturfreund vorgetragen. Gerne nahm er auch die Botschaft entgegen, dass er der älteste Giengener Naturfreund sei. Beim Abschied versprachen die Besucher gerne spätestens im nächsten Jahr wieder zu kommen, um mit ihm gemeinsam die 100 zu feiern.

AWO-Kinderfreizeit zu Gast im Hasenloch

Wie schon in den letzten Jahren fand auch diesmal die „AWO-Kinderfreizeit“ bei uns im Hasenloch statt.
Eine stattliche Helferschar stellte das Zelt auf und räumte zusammen um für die Freizeit die nötigen Räumlichkeiten bereit zu stellen.
Auch als Helfer und Fahrer sind die Mitglieder der Naturfreunde Giengen aktiv beteiligt um diese beliebte Ferienfreizeit zu ermöglichen.

Felsenexpress im Hasenloch

In diesem Jahr hat es gepasst. Entgegen der Situation des Vorjahres hatte Petrus in diesem Jahr ein einsehen. Es wehte zwar ein frischer Wind um das Hasenloch aber dies lag nicht nur an der Großwetterlage sondern auch an den Akteuren um Mathias Drost. Wiederholt zog es viele Freunde der beliebten Band zum Frühschoppenkonzert zum Naturfreundehaus am Waldrand. Diesen Termin im Programm unserer Ortsgruppe merken sich viele Freunde vor. Diesmal waren sowohl die Musiker wie auch die zahlreichen Gäste nicht zu einem Aufenthalt im Haus gezwungen. Schon weit vor der angekündigten Zeit strömten die Besucher zum Hasenloch und recht bald wurden die Parkplätze knapp. Doch auch die Band begann zur Freude aller Anwesenden schon eher als geplant mit ihrem Konzert. Wieder brachten die sechs Spieler ihr ganzes Können zu Gehör. Ein Oldie und ein Ohrwurm nach dem anderen wurden von den Musikern vorgetragen und vom Publikum mit großem Beifall belohnt. Bald hatten dann die Helfer im und um das Haus alle Hände voll zu tun. Gegen Mittag zeigte sich, dass man gut vorgesorgt hatte und heuer wohl auch das letzte Paar Weißwürste über die Theke gehen würde. Das Team des Hauverwaltungsvereins zeigte sich wegen des guten Zuspruchs sehr zufrieden. Sowohl die Musiker wie auch das Versorgungsteam hatten den Besuchern einen schönen Sonntagvormittag bereitet. Bei den Gästen wurde die Hoffnung auf ein erneutes Treffen im nächsten Jahr deutlich mehrfach geäußert.

Schöne Wandertour zum Braunenberg

Foto: H. Bamberger

Vom Vierwegzeiger bei Brastelburg Führte Helmut Bamberger auf seiner letzten Wanderung des Jahres eine Schar zum Braunenberg. Durch das „Nördlinger Hau zog die Gruppe auf dem so genannten „ Dreckigen Weg“ und über den Grünenberg zunächst bis zum „Bahnhöfle“. Nach kurzer Rast brachte der Wanderführer die Teilnehmer dann wohlbehalten zur Antennenanlage des Senders Aalen auf dem Braunenberg. War der Weg bis dahin fest, so ging es nun auf einem zünftigen Wanderpfad steil bergab. Endlich war das Naturfreundehaus erreicht. Hier wurden die Naturfreunde nun mit einem herrlichen Blick auf Aalen und das Wellland belohnt. Auch der Albtrauf vom Albäumle bis zum Rosenstein und die dahinter aufgereihten Kaiserberge boten sich mit einer schönen Ansicht für weitere Touren an.

Traum vom Frieden im NaturFreundehaus

Die Musikgruppe hatte eingeladen und die sangesfreudigen Gäste kamen wieder gerne ins Hasenloch. Recht bald war das Naturfreundehaus wieder gut besetzt. Schon mit dem Eingangslied trafen die Spielerinnen um Christine Mack den Nerv der Anwesenden. Mit dem „Traum vom Frieden“ wurde schnell eine gedankliche Verbindung zu den derzeit weltweiten Auseinandersetzungen hergestellt. Auch mit dem „Miteinanderlied“ und dem „O lio lio la“ fanden die Saitenspielerinnen bei den Sängern volle Unterstützung. Aber auch das traditionelle Liedgut der NaturFreunde kam an diesem Abend nicht zu kurz. Unter den Wunschliedern befand sich unter anderen auch das vom ehemaligen Musikgruppenleiter Wilhelm Fortenbacher komponierte „Hasenlochlied“. In den Sangespausen brachte Inge Ostrowski die Anwesenden nicht nur einmal zum Schmunzeln. Ihre, in schwäbischer Mundart vorgetragenen Verse zu Wespen, Fliegen und Mücken, ließ so manchen lauten Lacher erschallen. Dass auch „Die Gedanken sind frei“ zum Repertoire der Musikgruppe gehörte, war eine reine Selbstverständlichkeit. Als zum Schluß das Lied „Ein schöner Tag zu Ende geht“ erklang, konnten die Vortragenden einen verdienten Beifall der Sängerschar entgegen nehmen. Das Versprechen der Musikgruppe einen weiteren Abend dieser Art vorzubereiten, wurde von den Anwesenden gerne vermerkt.

Bericht und Bilder: K.H. Niewerth

Bei Klassenwanderungen gehen oft Vorausgegangene verloren. Dies meinte einmal ein erfahrener Lehrer. Es gibt aber auch das Gegenteil. Solches erlebten die Teilnehmer einer herbstlichen Wanderrunde. Wanderführer Karl H. Niewerth hatte die Gruppe zunächst vom Brückle am „Hohen Stich“ entlang zum Gewand „Hühnerfeld“ geführt. Hier an der Gemeindegrenze zu Oggenhausen wurde das Fehlen eines Wanderfreundes festgestellt. Dieser war wegen eines Pilzes oder

Grenzsteins oder aus anderen Gründen seitwärts in die Büsche gegangen und nicht mehr auffindbar. Angesichts des fortgeschrittenen Alters des vermissten Freundes sorgten sich die Wanderer und begaben sich auf die Suche. Vom sonst so lebhaften Freund war einfach nichts zu hören und im Nebelwald war es ruhig. Der Nachzügler war an einem vorher bekannt gegebenen Punkt nicht nach links, sondern nach rechts vom rechten Wege abgekommen. Spitze Zungen meinten er sei wohl einer jungen Joggerin nachgelaufen. Tatsächlich kam eine junge Frau auf dem Weg daher. Ja, sie habe im Wald einen älteren Mann mit weißen Haaren gesehen. Dies war Wasser auf die Mühlen der spottenden Weggenossen. Nach langem Warten und Suchen zeigte sich der Gesuchte endlich vergnügt und wohlgemut am Waldrand. Der Naturfreund hatte eine eigene Runde um die Schmaudersgrube gedreht und konnte sich gar nicht vorstellen, dass die Freunde sich um ihn Sorgen gemacht hatten. Angesichts der inzwischen fortgeschrittenen Zeit wurde vom Wanderführer kurz entschlossen die Route geändert. Im Hasenloch war nicht nur der Wanderführer froh, dass alle Teilnehmer wieder wohlbehalten zurück gekommen sind. Eine Erfahrung nahmen alle Teilnehmer mit nach Haus. Es ist zumindest kein Nachteil, wenn am Start einer Wanderung die Handyadressen ausgetauscht werden.

Wanderung am 21.9.2014 zum Naturfreundehaus Oberkochen.

Wanderführer Walter Kastler

Der Himmel zeigte sich nicht von seiner freundlichen Seite am Sonntagmorgen.

Es regnete immer wieder heftig und wir versprachen uns nicht viele Teilnehmer zu dieser Wanderung. Es waren dann trotzdem acht unentwegte Wanderer am Treffpunkt und der Optimismus wurde belohnt. Wir hatten Glück, es war trocken und freundlich, erst ein paar Meter vor dem Ziel brauchten wir die Schirme.

So machten wir uns auf den Weg, dem Katzenbach entlang, durch das liebliche Wolfertstal. Auf den Höhenweg Richtung Oberkochen kamen wir an allerlei interessanten Felsgebilden vorbei. Zuerst am Kuckucksstein , ein ca. 15m hoher, mit Sträuchern und einem zerzausten Baum bewachsenen Felsen. Lange hatten wir einen Blick auf den romantischen Langertstein und einen schönen Ausblick auf Oberkochen. Nach ca. 2 Stunden erreichten wir das Naturfreundehaus „Tierstein“ und wurden dort freundlich empfangen. Leider teilte uns der Hausdienst mit, dass das Haus schon im Oktober verpachtet wird. Die wenigen älteren Hausdienste sind dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen.

Zufrieden fuhren wir dann bei strömenden Regen Richtung Giengen.

Naturfreunde Giengen zu Besuch beim Kreisabfallwirtschaftsbetrieb

Wahrscheinlich ist es der Terminverlegung anzulasten, dass die Beteiligung an der Besichtigung des Kreisabfallwirtschaftbetriebes nicht gerade üppig war. Auch das Vorurteil einer vermeintlichen Geruchsbelästigung erwies sich als unbegründet. Dabei konnte doch so vieles Interessante zur Hilfe für die Umwelt in Erfahrung gebracht werden. Die von Jürgen Häußler zur Anlage in Mergelstetten geführte Gruppe wurde von Herrn Nüsseler kompetent durch das Gelände geführt. Da gab es vom Joghurtbecher bis zum Erdaushub keine unbeantwortete Frage. Die Teilnehmer vernahmen erstaunt welche Trennverfahren und Sortierungen heutzutage bei Entsorgung und Weiterbehandlung von anfallendem Müll angewandt werden. Von der Gruppe wurde auch gerne registriert, dass eine persönliche Abfallentsorgung gut angenommen wird. So herrschte im Eingangsbereich ein reger Verkehr. Anfahrende Entsorger wechselten sich auf der Waage mit solchen ab welche ihren Hänger mit kompostierter Erde beladen hatten. Registriert wurde aber auch, dass viele noch gut erhaltene und intakte Gegenstände im Wohlstandsmüll zu finden sind. Bei der Führung gab es sowohl Hinweise auf die richtige Entsorgung von Glas wie auch auf die Behandlung von Problemstoffen. So werden Farben, Säuren, Batterien, Arzneimittel und gefährliche Materialien in einem besonderem Gebäude behandelt. Beim Gang durch das Werk wurde auch die Biokompostanlage mit der Nachrottehalle besichtigt. Hier beeindruckte besonders die Biofilteranlage, durch welche eine mögliche Geruchsbelästigung fast zu 100% abgebaut werden kann. Längst wurde die ehemalige Handsortierung durch eine maschinelle Anlage abgelöst. Auch der Wasserkreislauf im Kompostwerk überzeugte die Naturfreunde. Interessant war dabei dass die benötigte jährlich Brauchwassermenge von 3000 cbm aus Dachflächenwasser und gereinigtem Kondenswasser der Rottehalle gewonnen wird. Beim Abschlussgespräch wurden auch Fragen zur Ausbildung und dem nötigen Fachwissen gestellt und beantwortet. Für die Naturfreunde wurde die Führung zu einem interessanten Erlebnis.

Bericht und Bilder: K.H. Niewerth

Jahresabschluss im Hasenloch

Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe trafen sich am Samstag zum alljährlichen Jahresabschluss im Hasenloch. Ernst Manet begrüßte im mollig warmen Naturfreundehaus die zahlreich Erschienenen. Die Frauengruppe um Inge Ostrowski hatte für eine festliche Ausschmückung gesorgt und die Tische mit allerlei weihnachtlichen Knabbereien dekoriert. Eingeleitet wurde der Abend mit den gespielten Klängen der Mandolinen-Gruppe. Jörg Ehrlinger trug in einer sehr persönlichen Rede seine Gedanken zu diesem Jahr vor. Nach einigen Musikstücken zum Mitsingen las Inge Ostrowski zwei „weihnachtliche Geschichten“. Die Fotogruppe zeigte den traditionellen Jahresrückblick. Albert Walliser hatte Fotos verschiedener Autoren zu einer Schau zusammengestellt. Dabei wurden Erinnerungen an die eine oder andere Begebenheit wach. Es zeigte sich wie vielfältig das Vereinsleben bei der Giengener Ortsgruppe ist.